

# Ein großer symbolischer Blumenstrauß an das Personal im Krankenhaus Beeskow

*Zweimal - und dies in kurzen Zeitabständen - mußte ich in diesem Jahr einige Tage in unserem Beeskower Krankenhaus verbringen.*

Zeit bleibt da genug, wenn man nicht mehr zu sehr mit sich selbst beschäftigt ist, über vieles nachzudenken.

So kann die Gesundung zusätzlich von einem heilsamen Erlebnis- und Erkenntnisprozeß begleitet werden.

Dennoch: Am besten ist und bleibt, man kommt gar nicht erst in die Zwangslage, ins Krankenhaus einzuziehen zu müssen. Doch wer weiß schon, ob er nicht bald dringend der besonderen Hilfe und Unterstützung durch Ärzte und Schwestern bedarf, weil es mit seiner Gesundheit nicht zum besten steht? Und dann ist es gut, wirklich beruhigend, wenn man da einen Ort weiß, wo man für diesen Fall auf-

gehoben ist.

Unser Kreiskrankenhaus Beeskow ist ein solch guter Ort. Der etwas beschädigte Ruf aus vergangenen Zeiten scheint nur dann noch verständlich, wenn man die materiellen Bedingungen in manchem Bereich kritisch betrachtet.

Ja, der Standort ist in vielem nicht zeitgemäß, und nicht ohne Grund wird fieberhaft an der Projektierung des neuen Krankenhauses gearbeitet. All das verliert an Gewicht, wenn man als Patient eingezogen ist und ein gut Stück eigen Schicksal in die Hände der Ärzte und Schwestern legt.

Auf diese Hände kommt es an, die sich hier liebevoll, sorgend, voller Mitgefühl für den Patienten regen. Mit wirklicher Kompetenz, Erfahrung und großer Menschlichkeit sind Ärztinnen und Ärzte hier Garanten für den gesundheitlichen Erfolg, soweit dies im menschli-

## Fortsetzung

chen Vermögen liegt. Grenzen wird es aber immer geben.

Im guten Zusammenspiel mit modernster Medizintechnik, von der viel und in hohem Standard in dem alten Gemäuer steht, werden schwierigste Operationen gemeistert, von denen man meint, daß sie in einem kleinen Krankenhaus der Regelleistung gar nicht machbar sind.

Ein wichtiger Satz hat für mich immer wieder Bestätigung erfahren: Das entscheidende ist und bleibt der Mensch. Und da liegt der große Schatz des Beeskower Krankenhauses! Niemand unter dem ärztlichen und pflegerischen Personal erledigt hier einfach seinen Job.

Vielmehr leben sie alle ihren Beruf - so habe ich es zumindest empfunden und erfahren. Der Kranke merkt gerade dies, und ein Gutteil seiner Genesung ist im guten Klima auf der Station, in der noch überall vorherrschenden persönlichen Atmosphäre begründet.

Gern mache ich mich zum Sprecher vieler Patienten, die ähnliche Erfahrungen gesammelt und mir mitgeteilt haben:

*Ihnen verehrte Ärztinnen und Ärzte, liebe Schwestern und Pfleger, sage ich herzlichen Dank für all ihr Wirken und die Sorge um die Patienten.*

Möge mit dem Baubeginn des neuen Krankenhauses im nächsten Jahr der Bau schnell und erfolgreich gedeihen, auf daß Sie endlich unter solch guten Bedingungen arbeiten können, wie Sie diese längst verdient, ja über Jahrzehnte erdient haben.

Herrn Chefarzt, Dr. Rintisch, und seinem Ärzteteam sowie den Schwestern auf der Chirurgie III danke ich persönlich noch einmal ganz besonders und sage:

Auf Wiedersehen - aber nur zur Eröffnung des neuen Krankenhauses.

F. Taschenberger